

ES WIRD WAGEN GEBEN, DIE VON KEINEM TIER GEZOGEN WERDEN
UND MIT UNGLAUBLICHER GEWALT DAHERFAHREN.

ROGER BACON / LEONARDO DA VINCI

MARTINI RACING

PORSCHE 918 SPYDER / 2,8 - 9,0 - 27,0 / 345 KM/H / 4600 CCM / V8 / 6

WWW.DIETER-HUBER.COM / ZWISCHENGAS_16



NEIN, ICH BIN DEUTSCHER!
JOCHEN RINDT

WEISS & SCHWARZ & ROT & GOLD

LOTUS-COSWORTH 72 / 3,0 SEC / 530 KM/H / 2998 CCM

WWW.DIETER-HUBER.COM / ZWISCHENGAS_70

Es ist also doch noch

Wer hätte das gedacht: Da schafft es einer, dem Thema Auto in der Kunst noch neue Aspekte

F

TEXT • ANDREAS STOCKINGER

lüchtlingsströme branden in Lampedusa an Europas Gestade? Dieter Huber war schon dort auf dem winzigen Eiland, mehrfach, und hat seine Eindrücke zum dramatischen Tondi-Werkzyklus *Mare Morto* gerinnen lassen. Jener Teil der Welt, der sich Verschwendung leisten kann, quillt über vor Müll, real wie metaphorisch? In *Waste* künstlerisch erfasst. Die Gier und die Finanzindustrie machen uns (und) die Welt kaputt? *Assets+Claims*. Verständlich, dass bei all der Beschäftigung mit solch schweren Brocken Dieter Huber einmal ganz entspannt *Zwischengas* geben wollte, verständlich ganz besonders: „Ich wollte einmal wieder eine Arbeit machen, die mir selbst Spaß macht, richtig Spaß.“

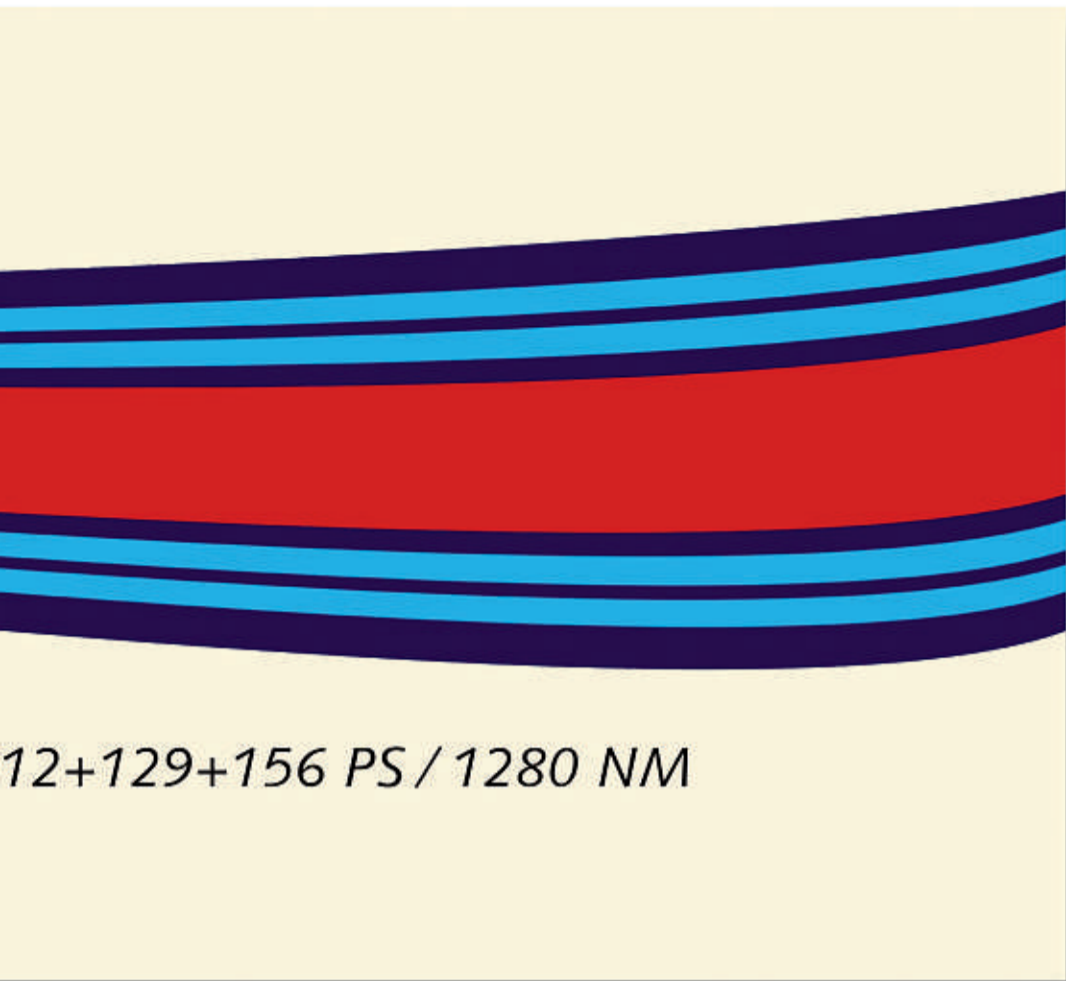
Und so entstand diese furiose Reise durch die Automobilgeschichte in 101 Stationen, mit jeder Menge Hochkarättern vom Benz Patent-Motorwagen Nummer 1 (1886) bis rauf zu aktuellem Extremgerät wie Bugatti Veyron, Porsche 918 Spyder und McLaren P1. Grundthema: Geschwindigkeit. Aber nicht irgendeine, sondern in Extremata, womit der Salzburger Künstler beim ideellen Zugang nahtlos an die eingangs erwähnten Serien anschließt. Schall- oder gar Lichtgeschwindigkeit ist automotiv ja noch nicht machbar, aber „300 km/h plus, 400 plus“ darf es schon sein.

Seit es Technik gibt, beschäftigt sie die Kunst. Als einer der ersten Großen war William Turner auch ein Chronist des Dampfzeitalters. Das Automobil, das den uralten Traum des Menschen nach individueller Mobilität idealtypisch einzulösen versprach, hat unzählige Künstler angeregt, von den Futuristen über Andy Warhol bis Olafur Eliasson, oder, um einen Österreicher zu nennen, Erwin Wurm.

Heute dominiert allerdings eher der naserrümpfende Zugang, Auto-Bashing gilt als schick. Anders Dieter Huber. Berührungsängste mit dem Thema hatte er nie, „ich bin begeisterter Speed-Fan und liebe schnelle Autos“. Und wer hätte das gedacht, mit *Zwischengas* schafft er es, dem Thema Auto in der Kunst unerwartet neue Aspekte abzurufen. Karl Valentins prächtiger Kalauer „Es ist schon alles gesagt, nur noch nicht von allen“ ließe sich hier variieren zu: Es ist also doch noch nicht alles gesagt. Warum aber diese Form der Abstraktion, die das Automobil grundsätzlich auf ein Rechteck im Verhältnis 1:3 reduziert? „Ich glaube, dass die formale Gestaltung des Autos weitestgehend ausgereizt ist. Das heißt, ich sehe eigentlich keinen Weg mehr, ein Automobil optisch in einer neuen Form darzustellen. Da habe ich beschlossen, die Form komplett wegzulassen.“

Drei Formate gibt es, groß, mittel, klein, und das Grundprinzip bleibt stets gleich: Kunststoff, Edelstahl, Carbon als Bildträger (getreu dem mobilen Original), charakteristische Farbgebung/Lackierung, technische Beschreibung (Fahrzeugtype, 0–100, 0–200, 0–300 km/h, Höchstgeschwindigkeit, Hubraum, Art des Motors, PS, Nm), Farbname (oft sehr originell) – und ein Zitat, das mit dem Modell oder der Thematik im Allgemeinen zu tun hat. Das sollte 1.) genügen, im Kopf des Betrachters das richtige Bild zusammenzusetzen, und zeugt 2.) bei Fahrzeug- und Zitatauswahl vom Willen des Künstlers zur Provokation, aber auch zu Humor und Ironie, tiefgründig bis sympathisch hinterfotzig.

Beispiele gefällig? Machosupersportwagen Lamborghini Aventador LP 700-4, dazu ein Jeanne-Moreau-Zitat: „Beim



Rechtecke im Verhältnis 1:3, spezifische Farbgebung und -bezeichnung, Typenbeschreibung mit technischen Daten und dann ein würziges Zitat: Der Werkzyklus zeichnet sich durch hohen Abstraktionsgrad aus, die jeweiligen Automobile setzen sich beim Betrachter erst im Kopf zusammen und nehmen dort konkrete Gestalt an. Es gibt drei Formate: 20 x 60, 40 x 120 und 60 x 180 cm. Das große Bild meint den Porsche 918 Spyder, darunter (v. li.) McLaren P1, Lotus 72 (ab 1970), Mercedes-Benz W 154 (ab 1938).

FOTOS • Dieter Huber (5), Stockinger (2)



ES GIBT NUR EIN TEMPO UND DAS IST DAS RICHTIGE.
WILHELM FURTWÄNGLER

POLIERBRONZE ALUMINIUM
MERCEDES-BENZ W154 / 330 KMH / 2962 CCM / 12 CYL / 483 PS / 441 NM

WWW.DIETER-HUBER.COM / ZWISCHENGAS_15

nicht alles gesagt

abzuringen. Dieter Hubers „Zwischengas“, willkommener Anlass zur Fortsetzung unserer Kunst-Serie.



Liebesspiel ist es wie beim Autofahren. Die Frauen mögen die Umleitung, die Männer die Abkürzung.“ So was ist auch augenzwinkernd gegen die Political Correctness gemünzt; erstaunlich überhaupt, dass sich die Kunst noch nicht diesem demokratie- und meinungsfreiheitszersetzenden Phänomen gestellt hat, doch das ist ein anderes Kapitel. Nächstes Exempel, erstes Auto der Welt (Benz-Patentwagen, wie gesagt). Zitat Kaiser Wilhelm: „Ich glaube an das Pferd. Das Automobil ist eine vorübergehende Erscheinung.“ Farbe: flaschengrün (sic). Aber wer wird denn, Herr Huber! ;-)

Oder Porsche 911 Turbo (997), mit Walter Röhrls hübschem Sager: „Ein Auto ist erst dann schnell genug, wenn man morgens davorsteht und Angst hat, es aufzuschließen.“ Zum KTM X-Bow lässt Huber Søren Kierkegaard philosophieren: „Alles, was dir begegnen wird, ist leider nicht zu vermeiden.“ Und zuletzt setzen wir noch Niki Lauda, den Herbert Völker weiter vorn in kapperltechnischer Hinsicht beleuchtet, in einen Steyr Puch 500 S, bambusgelb und klare Rennwagenantithese, und lassen ihm das Wort: „Ich glaube, dass jeder Autorennfahrer einmal zur Vernunft kommen muss, um mit diesem pubertären Sport aufzuhören.“

Zwischengas also. Eine Serie für Auto- und Kunstliebhaber und solche, die es noch werden wollen. Zum Schmunzeln, Nachdenken, Dazulernen. Raus aus dem Alltagstrott, schon Nietzsches Erkenntnis wegen: „Die Langsamen der Erkenntnis glauben, die Langsamkeit gehöre zur Erkenntnis.“ Ob sich dazu auch ein Auto findet, eine Farbe? Glaube nicht. Man könnte allerdings nachsehen unter: dieter-huber.com/gallery/zwischengas/

Erstmals gezeigt hat Dieter Huber (rechts auf der Renn-Yamaha R6 von Jungstar Lukas Trautmann) den Zyklus „Zwischengas“ im August im Ausstellungspavillon Vogelhaus im Salzburger Mirabellgarten.